


Handwerk im Saarland

Freitag, 11. März 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 4


**Handwerkskammer
des Saarlandes**

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 16.03. Online-Praxis-Workshop: Kunden und Mitarbeiter über Social-Media-Marketing gewinnen
4 U'Std./2 Abende/110 €
- 01.02. Outlook als Orgatool
12 U'Std./2 Samstage/245 €
- 22.03. Lohn und Gehalt - Online
24 U'Std./6 Abende/340 €
- 26.03. Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks
16 U'Std./2 Samstage/280 €
- 04.04. Geprüfter Fachmann für kfm. Betriebsführung (HwO) berufsbegleitend/1.980 €
- 05.04. Schlagfertigkeitstraining: Geben Sie Killerrhetorik keine Chance
16 U'Std./4Abende/250 €
- 06.04. Grundlagenseminar-Ladungssicherung
8 U'Std./1 Tag/230 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil II Fachtheorie**
- März 22 Straßenbauer
- März 22 Stuckateure
- Mai 22 Feinwerkmechaniker
- Mai 22 Metallbauer
- Teil III Wirtschaft und Recht**
- 1 Jahr berufsbegleitend
- Mai 22 Abend-, Montag-, Samstagform
- Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik**
- 16.05. 2 Wochen Blockform
- Sept. 22 ca. 4 Monate/Abendform

Technische Weiterbildung

- 18.03. CAD-Fachkraft
200 U Std./berufsbegleitend/1.750 €
- 18.03. Gepr. Fachkraft für 3D-Druck und innovative Produktentwicklung
200 U Std./berufsbegleitend/2.475 €
- 25.03. Elektrofachkraft f. festgelegte Tätigkeiten
86 U'Std./17 Termine/890 €

Ihre Ansprechpartnerin Elke Borowski, 0681 5809-192



QR-Code einscannen und komplettes Weiterbildungsangebot unserer HWK entdecken.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Bernd Reis
Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-313
E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

Weiblich, erfolgreich, visionär

UNTERNEHMERTUM: Saarlandweit schreiben Handwerkerinnen Erfolgsgeschichten.



Handwerkerinnen mit Leidenschaft (v.l.n.r.): Friseurmeisterin Laura Hippchen, Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Judith Pink zusammen mit Vater Helmut Pink und Goldschmiedin Sophie Eckardt-Lischer.

VON SARAH MATERNA

Noch nie habe es mehr Chefinnen im Handwerk gegeben, sagt eine Erhebung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) von vergangener Herbst. Konkret wurden über 200.000 Handwerksbetriebe von Inhaberinnen geführt. Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) stellt fest, dass es auch im Saarhandwerk immer mehr Frauen an der Spitze gibt. Die Zahlen für das Saarland spiegeln den Bundestrend wider und zeigen seit 2010 eine deutliche Steigerung weiblicher Gründungen. Wurden 2010 noch 240 Betriebe mit einer Inhaberin in die Handwerksrolle eingetragen, waren es 2015 bereits 334 und auch 2021 lag der Wert mit 277 Neueintragungen in die Handwerksrolle durch Gründerinnen deutlich über dem Vergleichswert von 2010. „Ob als Gesellin, selbstständige Unternehmerin, Führungskraft, Sachverständige oder mitarbeitende Unternehmerin: Frauen tragen in ganz unterschiedlichen Funktionen und Positionen zum Erfolg von Handwerksbetrieben bei. In allen Gewerken unseres Saarhandwerks startet heute eine junge Generation hervorragend ausgebildeter Handwerkerinnen in eine moderne, zunehmend digitale Arbeitswelt. Diese Talente und Können sind Vorbilder für junge Mädchen, die sich noch nicht für eine berufliche Laufbahn entschieden haben und darüber nachdenken, einen Handwerksberuf zu erlernen“, unterstreicht der Präsident.

Längst nicht ausgeträumt

Jungen Handwerkerinnen ein Vorbild zu sein, wünscht sich auch die 29-jährige Friseurmeisterin und Unternehmerin Laura Hippchen aus Niederlinxweiler, die in ihrem Salon ein 10-köpfiges Team führt. Derzeit lernen zwei angehende Gesellinnen in dem Betrieb, den Hippchen 2019 von ihrer früheren Chefin übernommen hat. Nach der Arbeit im Salon oder an den Wochenenden widmet sich die Meisterin der Pflege ihres Instagram-Kanals, über den sie regelmäßig Make-up-Tipps an eine stetig wachsende Gruppe von Abonnenten weitergibt und den sie als modernes Marketinginstrument nutzt. Sie immer wieder neue Ziele zu setzen, sei ihr eine Herzensangelegenheit unterstreicht die amtierende Miss Saarland. Die Grenzen der eigenen Komfortzone stets neu auszuloten und mutig neue Wege zu gehen, das versuche sie auch ihren Auszubildenden und anderen jungen Menschen zu vermitteln, so die Unternehmerin. „Ich möchte der Öffentlichkeit zeigen, wie viel man als Handwerkerin erreichen kann und dass sich eine gesunde Portion Mut im Beruf oft auszahlt, ganz egal, wie andere ei-

nen möglicherweise wahrnehmen“. Was das konkret bedeuten kann, stellt sie dieser Tage selbst unter Beweis, indem sie einen lang gehegten Traum Realität werden lässt: „Die meisten meiner Freunde und Bekannten haben gestaunt, als ich stolz verkündet habe, meine eigene Haarpflegeserie zu kreieren. Als Friseurin wollte ich meiner Kundenschaft Produkte anbieten können, die mich zu 100 Prozent überzeugen. Als die Pandemie kam, habe ich die Gelegenheit genutzt und gemeinsam mit einem deutschen Labor eine Pflegeserie entwickelt, von deren Inhaltsstoffen ich begeistert bin. Die Arbeit an dem Projekt war recht intensiv. Dass es jetzt mit der Gestaltung der Verpackung auf die Zielgerade geht, fühlt sich toll an“, berichtet die Meisterin. Sie nach all dem Erreichten jetzt eine Pause zu gönnen, kommt für Laura Hippchen nicht in Frage. „Ich habe längst nicht ausgeträumt“, lacht sie. Als nächstes will die Unternehmerin ihrem Salon einen neuen Namen und dem Logo einen frischen Touch verpassen.

Gründungsbotschafterin mit Leidenschaft für das Unvergängliche

Als Gründungsbotschafterin der Saarland Offensive für Gründer (SOG) ist die 38-jährige Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Judith Pink aus Eppelborn Mentorin und Vorbild zugleich. Der Spruch „selbst und ständig“ bringe gut auf den Punkt, was „Unternehmer sein“ bedeute, findet die Meisterin, die 2018 mit der Übernahme des elterlichen Betriebs in die Fußstapfen ihres Vaters trat. Als SOG-Botschafterin will sie Gründungsinteressierten die Angst vor dem Schritt in die Selbstständigkeit nehmen und gleichzeitig als Mentorin auf mögliche Fallstricke hinweisen, die mit einer Betriebsnachfolge oder Gründung einhergehen können. Ein eigener Betrieb sei wie ein weiteres Baby, findet die Meisterin. Über das Beherrschen der eigenen Handwerkskunst hinaus sei es essentiell, richtig kalkulieren und wirtschaftlich denken zu können, ist sich Pink sicher. Sie selbst landete über einen Umweg im Handwerk: „Hätte mir während der Schulzeit jemand prophezeit, dass ich eines Tages in der Werkstatt meines Vaters arbeiten würde, hätte ich ganz sicher mit dem Kopf geschüttelt“, schmunzelt Pink. In einem Betriebspraktikum, das sie ursprünglich nur absolvieren wollte, um den Beruf des Steinmetzes und Steinbildhauers für sich ausschließen zu können, lernte sie das Handwerk ihres Vaters besser kennen – und lieben. Dass sich zu wenig junge Menschen für eine berufliche Laufbahn in ihrem Handwerk entscheiden, bedauert die Unternehmerin. „Unser Beruf ist vielseitig und hat immer noch goldenen Boden. Gute Handwerker, die fachlich und betriebswirtschaftlich, ökologisch und

kundenorientiert arbeiten, werden auch zukünftig gesucht. Außerdem kann die Arbeit des Naturwerksteinmechanikers und Steinmetzes nur teils durch Maschinen ersetzt werden“, argumentiert Pink, die für das laufende Ausbildungsjahr noch drei Lehrstellen zu vergeben hat. Für die kommenden Monate stehen Veränderungen im Betrieb an, für deren Umsetzung es Kreativität, Know-how und somit Verstärkung braucht: Der Naturstein-Design-Bereich soll um eine weitere Linie erweitert werden.

Momentaufnahme handwerklichen Könnens

Goldschmiedin Sophie Eckardt-Lischer hat beim Fotowettbewerb „Frauen verstehen ihr Handwerk“, den die Wirtschaftsförderung Untere Saar gemeinsam mit dem Frauennetzwerk, der Frauenbeauftragten der Stadt und des Landkreises Saarlouis, der Stiftung Saarländisches Handwerk und der HWK ausgerichtet hat, den ersten Platz belegt. Als die junge Mutter eines vierjährigen Sohnes vom Wettbewerb erfuhr, zögerte sie nicht lange und reichte eine Auswahl von Bildern ein, die sie bei der Arbeit in der Werkstatt zeigen. „Ich fand es sehr gut, dass mit dem Wettbewerb für Frauen im Handwerk geworben wird, denn es gibt viele gute Argumente, warum junge Frauen einen Handwerksberuf ergreifen sollten! Oft werden Handwerkerinnen heute immer noch belächelt, obwohl sie meiner Meinung nach oft Multi-Tasking-fähiger und organisierter sind und viele Aufgaben und Probleme ganz anders angehen als Männer“, findet die Handwerkerin, die seit rund zehn Jahren im elterlichen Betrieb mitarbeitet und nebenberuflich ein Kleingewerbe angemeldet hat. Das bezeichnet sie liebevoll als ihre eigene Spielwiese, die ihr genügend Raum für eigene Projekte bietet. Ihre Ziele für die kommenden Jahre sind gesetzt: Durch gezielte Weiterbildung will die Saarländerin ihre fachlichen Kenntnisse erweitern, ihr Kleingewerbe weiterentwickeln und, wann immer sich die Gelegenheit bietet, aktiv dazu beitragen, mehr junge Frauen für das Handwerk zu begeistern.

FAKTEN

Einige gewerblich-technische Berufe konnten ihren Frauenanteil bundesweit in den vergangenen Jahren deutlich steigern. Im Zweiradmechaniker-Handwerk wurden 2019 beispielsweise 61 Frauen mehr ausgebildet als noch 2017, eine Steigerung des Frauenanteils um 2,3 Prozentpunkte auf nunmehr 9,2 Prozent. Bei den Tischlern waren es 213 weibliche Azubis mehr als 2017 – eine Steigerung von 0,8 Prozent auf 13,1 Prozent Frauenanteil.

KOMMENTAR

Powerfrauen aus dem Saarhandwerk



Bernd Wegner

Anlässlich des internationalen Weltfrauentages am 8. März wurden vor wenigen Tagen in ganz unterschiedlichen Ländern überall auf der Welt die Leistungen gewürdigt, mit denen Frauen und Mädchen Großes bewegen. Auch im saarländischen Handwerk zeigen Könneninnen aus allen Gewerken, dass sie ihren männlichen Kollegen fachlich in nichts nachstehen und außerdem besonders knifflige Situationen oft mit mehr Geduld, Feingefühl und Kreativität angehen als die Herren der Schöpfung. Um all das zu würdigen, was Handwerkerinnen hierzulande bewegen, verändern und gestalten, widmen wir diese Ausgabe den Auszubildenden, Gesellinnen, Meisterinnen, Ausbilderinnen, Sachverständigen, Handwerksunternehmerinnen, Unternehmerinnen und Ehrenamtsträgerinnen im Handwerk, die unseren Wirtschaftsbereich jeden Tag mit ihren Leistungen und Ideen bereichern. Stellvertretend für all diese Powerfrauen stellen wir auf der Titelseite dieser Regionalausgabe drei saarländische Handwerkerinnen vor, die den Mut bewiesen haben, ihre Träume zu verwirklichen und groß zu denken. Beeindruckende Persönlichkeiten wie Friseurmeisterin Laura Hippchen, Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin Judith Pink und Goldschmiedin Sophie Eckardt-Lischer sind nicht nur Inspirationen für viele andere Handwerkerinnen und Handwerker, sondern auch Vorbilder für Mädchen, die kurz vor der Berufswahl stehen und noch nicht so recht wissen, ob sie den Schritt ins Handwerk wagen möchten. Im Rahmen ihres Angebots zur Berufsorientierung will auch unsere Handwerkskammer einen Beitrag dazu leisten, die Ausbildungsberufe im Saarhandwerk für Schülerinnen erlebbar zu machen. Deshalb freue ich mich, dass wir anlässlich des diesjährigen Girls' Day am 28. April wieder einige unserer Lehrwerkstätten für Schülerinnen öffnen können, um Einblicke in Handwerksberufe zu bieten, die ohne überholte Rollenklischees auskommen und in denen Mädchen als Nachwuchsfachkräfte händierend gesucht werden.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

ZAHL

168

Millionen Euro wurden 2021 im saarländischen Wohnungsbau erwirtschaftet. Das entspricht einem Umsatzplus von 16,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Quelle: Statistisches Landesamt

INTERVIEW

Ohne Bauleistungen kein Fortschritt

Claus Weyers, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands der Bauwirtschaft des Saarlandes (AGV Bau Saar), im Interview.

Als Hauptgeschäftsführer des AGV Bau Saar vertritt Claus Weyers die Interessen der Arbeitgeber der saarländischen Bauwirtschaft. Die intensive Auseinandersetzung mit dem akuten Fachkräftemangel unter Handwerkern und Ingenieuren, hohen Rohstoff- und Materialpreisen und bürokratischen Auflagen für Bauunternehmen gehören für Weyers zum Tagesgeschäft. Im DHB-Interview berichtet der Hauptgeschäftsführer unter anderem über aktuelle Entwicklungen in diesen Bereichen und bezieht Stellung zu der Frage, wo die saarländische Landesregierung jetzt Investitionsschwerpunkte setzen sollte.



Claus Weyers

DHB: Herr Weyers, kürzlich hat sich der AGV Bau Saar mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl für die Gründung eines eigenen Bauministeriums für das Saarland ausgesprochen. Welche Vorteile brächte das Ministerium für die saarländischen Unternehmen und insbesondere die Handwerksbetriebe in den Bauhaupt- und Ausbaugewerken?

Weyers: Seit einigen Jahren kommt dem Bau endlich wieder die Bedeutung zu, die dem Bau gebührt. Der Bau hat weltweite Relevanz, kein Klimawandel ohne Bauleistungen – man könnte fast sagen der Bau ist die Schlüsselbranche der Klimawende. Bauen ist wieder in den Fokus gerückt. Im Saarland liegt die Verantwortung für das Bauen an zu vielen Schaltstellen. Hier heißt es nun, ebenso wie im Bund, das Bauen zur Chefsache zu machen, die Wege zu verkürzen, die Baukompetenzen zu bündeln. Davon profitieren alle – Auftraggeber wie Auftragnehmer – die großen

ebenso wie die handwerklichen bauausführenden Betriebe.

DHB: Ministerpräsident Tobias Hans hat 2020 für das Saarland das Jahrzehnt der Investitionen ausgerufen. Würde aus Ihrer Sicht seither an den entscheidenden Stellen investiert?

Weyers: Das Jahrzehnt der Investitionen wurde in der Tat schon eingeläutet. So können wir im Bereich des Straßenbaus feststellen, dass die Investitionslinie deutlich erhöht wurde. Die Ankündigungen für den Hochbau sind da, allerdings hapert es hier noch an der Umsetzung, und zwar nicht wegen fehlender Mittel, sondern we-

gen der unzureichenden Personalausstattung der öffentlichen Bauverwaltungen.

DHB: Welche Investitionsschwerpunkte sollte die neue Landesregierung für die bevorstehenden Jahre setzen?

Weyers: Zunächst einmal ist es wichtig, den seit Jahren bestehenden und zum Teil deutlich sichtbaren Investitionsstau aufzuarbeiten; dabei denke ich an öffentliche Gebäude wie Schulen, Rathäuser, die Universität, aber auch an den Bereich des Straßen- und Tiefbaus und hier insbesondere an das zum Teil marode Kanalsystem. Begleitend dazu muss es aber auch Investitionen in neue Technologien geben wie den Ausbau des Glasfasernetzes, Windräder etc.

DHB: Stichwort Fachkräftemangel: In der saarländischen Bauwirtschaft herrscht aktuell ein akuter Mangel an qualifizierten Ingenieuren und auch handwerkliche Nachwuchsfachkräfte und ausgebildete Handwerker werden nach wie vor händelnd gesucht. Welchen Beitrag kann die Landespolitik bei der Lösung des Fachkräftemangels leisten?

Weyers: Im Bereich Ausbildung ist die Bauwirtschaft mit dem dualen Ausbildungssystem gut aufgestellt und konnte nun im siebten Jahr in Folge eine Steigerung ihrer Ausbildungsquote erreichen. Im Bereich der Ingenieure geht es nun darum, die Studiengänge an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw) attraktiv und zeitgemäß auszugestalten. Hochschulen leben von ihrem Ruf über die Grenzen hinweg. Daher sollte der Bachelor- und Masterstudiengang an

der htw gestärkt und gleichzeitig ein dualer Studiengang Bauwesen bei der HTW/ASW etabliert werden.

DHB: Bundesweit gibt es tausende baurelevante Vorschriften. Wie lauten die Forderungen des AGV Bau an die neue Landesregierung mit Blick auf den Abbau bürokratischer Hürden für die Betriebe?

Weyers: Insgesamt gibt es meiner Kenntnis sogar mehr als 30.000 baurelevante Vorschriften, die sich in den vergangenen 20 bis 30 Jahren fortlaufend erhöht und verschärft haben. Dabei gibt es Vorschriften, die das Land erlässt, wie beispielsweise die Regelungen in der Landesbauordnung, aber auch Bürokratiemonster wie das Fairer-Lohn-Gesetz, und solche, die vom Bund kommen. Ein Abbau der bürokratischen Hürden für die Betriebe ist dabei scheinbar nicht mehr als ein frommer Wunsch. Die Versprechungen der Politik der letzten Jahrzehnte höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Wir würden es schon als großen Erfolg ansehen, wenn keine weiteren, vor allem nicht auf der Verantwortungsebene des Landes hinzukämen. Mit dem sogenannten Fairer-Lohn-Gesetz passiert gerade erneut das Gegenteil.

DHB: Material- und Lieferengpässe haben die Preise wesentlicher Baustoffe wie Bauholz, Kunststoff und Metall im vergangenen Jahr in die Höhe getrieben. Seither hat sich die Lage leicht entspannt. Welche Entwicklung erwarten Sie für die kommenden Monate?

Weyers: Die Frage nach der Entwicklung kann pauschal so nicht beantwortet werden. Die Preise für Stahl und Metall haben

sich eher entspannt. Überkapazitäten auf dem Weltmarkt machen Hoffnung auf einen leichten Rückgang der Preise. Obwohl die Preise für das Bauholz in den letzten drei Monaten nachgegeben haben, ist das Niveau weiterhin hoch, die Nachfrage ebenso. Eine eindeutige Prognose können wir hier noch nicht treffen. Bei erdöl-basierten Produkten wie Dämmstoffen und Folien ist die Lage weiterhin angespannt. Die weltpolitische Lage, die Entwicklung des Erdölmarktes, die Nachfrage und nicht zuletzt auch die CO₂-Bepreisung lassen erwarten, dass die Preise in diesem Segment für Baustoffe weiter steigen werden.

DHB: Wie wird sich diese Entwicklung auf die Arbeit der Betriebe auswirken?

Weyers: Haben die Betriebe anfangs wegen bestehender Verträge die Kosten selbst aufgefangen, mussten sie die gestiegenen Preise in der Folge an die Verbraucher weitergeben. Dies hat zu einer Rücknahme beziehungsweise Rückstellung der Auftragsvergabe seitens der privaten Bauherren geführt, die durch den plötzlichen Wegfall der KfW-Fördermittel noch verstärkt wurde. Fest eingeplante Finanzierungsstandbeine wurden sozusagen weggerissen. Auswirken wird sich diese Fördermittelkürzung auch auf den Mehrfamilienhausbau, bei dem wir bereits heute einen deutlichen Einbruch spüren können. Insgesamt erwarten wir einen deutlichen Nachfragerückgang nach Bauleistungen im Wohnungsbereich. Das Gebot der Stunde heißt hier: Ersatz für die über Nacht abgeschafften Fördermittel zu schaffen, und zwar schnellstmöglich!

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslosche der Handwerkskammer;
Tel.: 0681/ 5809-137;
Fax: 0681/ 5809 222-137,
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Nohfelden

3. Änderung des Bebauungsplanes „Gewerbe- und Industriepark Dommersbach, Teil 1 Norden“ mit paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes
Eingang HWK: 17.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 23.03.2022

Großrosseln

2. Teiländerung des Bebauungsplanes „Bei Pastorshaus“; Eingang HWK: 11.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 25.03.2022

Lebach – Thalexweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Verlängerte Mühlenstraße 57“
Eingang HWK: 18.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 31.03.2022

Gersheim – Walsheim

Teilaufhebung des Bebauungsplanes Ortsplan Wälheim
Eingang HWK: 11.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 01.04.2022

Wadern – Nunkirchen

Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Solarpark Nunkirchen-Bammersch“
Eingang HWK: 17.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 01.04.2022

Wadern – Nunkirchen

Aufstellung des Bebauungsplanes „SOLAR-PARK NUNKIRCHEN-BAMMERSCH“
Eingang HWK: 17.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 01.04.2022

Nohfelden – Mosberg-Richweiler

Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Solarpark Mosberg-Richweiler“
Eingang HWK: 18.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 01.04.2022

Nohfelden – Mosberg-Richweiler

Aufstellung des Bebauungsplanes „Solarpark Mosberg-Richweiler“
Eingang HWK: 18.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 01.04.2022

Wadern

Bebauungsplan „Solaranlage Krettnich“ in der Stadt Wadern einschl. paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes
Eingang HWK: 18.02.2022
Stellungnahme möglich bis: 04.04.2022

Keine Chance für Killerrhetorik

Am 5. April beginnt bei der HWK das Seminar „Schlagfertigkeitstraining – Geben Sie Killerrhetorik keine Chance“. Es thematisiert den Umgang mit schwierigen Gesprächspartnern. Die Teilnehmenden erarbeiten Strategien, um sogenannter Killerrhetorik souverän zu begegnen. Der Kurs umfasst 16 Unterrichtsstunden und findet dienstags und donnerstags von 18 bis 21.15 Uhr statt. Detaillierte Informationen finden Interessierte auf der HWK-Bildungsplattform www.hwk-bildung.saarland. Persönliche Rückfragen beantwortet bei der HWK Cornelia Fauss, Tel. 0681/ 5809-132, E-Mail: c.fauss@hwk-saarland.de.

KOLUMNE: Gesundheitsförderung muss im Fokus stehen

Prävention wichtiger denn je – speziell auch in Betrieben

Die Eindämmung der Pandemie hat in den vergangenen beiden Jahren im Gesundheitswesen vieles überlagert. Für die gesetzlichen Krankenkassen war und ist es in dieser Zeit ein zentrales Anliegen, einen Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Krise zu leisten. Dazu gehört fortan umso mehr die Prävention und Gesundheitsförderung. Warum es für die künftige Gestaltung des Gesundheitswesens besonders wichtig ist, präventive Maßnahmen wieder stärker in den Fokus zu rücken und wie dies mit dem neuen IKK Aktivmobil gelingt, erklärt Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite der IKK Südwest in seiner Kolumne.



Rainer Lunk

Die Corona-Pandemie hat uns allen gezeigt: Krank werden ist keine Frage des Alters – auch jüngere Generationen müssen sich wirksam vor schweren Krankheitsverläufen und Risikofaktoren wie vermeidbaren Zivilisationskrankheiten schützen. Jeden Tag erhalten 1600 Menschen in Deutschland die Diagnose Diabetes mellitus Typ 2. Weitere Volkskrankheiten wie Fettleibigkeit, Bluthochdruck oder Fettstoffwechselstörungen

sind auf dem Vormarsch, obwohl sie oftmals vermieden werden könnten. Prävention ist und bleibt daher ein wichtiger Baustein der Gesundheitsversorgung, die sich stets an den Bedürfnissen der Menschen orientieren muss. Für die künftige Gestaltung des Gesundheitswesens ist es deshalb umso wichtiger, entschieden zu handeln und diesen Entwicklungen wirkungsvoll entgegenzutreten.

Der Gesetzgeber ist hier gefordert, Verantwortung zu übernehmen und die politischen Rahmenbedingungen zu schaffen. Im Mittelpunkt muss eine Präventionsstrategie stehen, die alle Lebensbereiche wie Kommunen, Betriebe und Kitas miteinbezieht. Gesundheitsförderung sollte dabei immer so niedrigschwellig und individuell wie möglich gestaltet werden, um sie für die Menschen noch „greifbarer“ zu machen.

Deshalb ist es besonders wichtig, die Menschen dort zu erreichen, wo sie leben und arbeiten. Dies zeigt auch die Entwicklung der Krankenzustände in den letzten Jahren: Immer häufiger melden sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter anderem wegen psychischer Probleme, Muskel-Skelett-Erkrankungen oder Rückenbeschwerden krank. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muss mit passgenauen Präventionsmaßnahmen die Gesundheit am Arbeitsplatz langfristig gefördert werden. Prävention – sowohl psychisch als auch physisch – ist der Schlüssel für gesunde und motivierte Mitarbeiter und entscheidend für den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens.



Mit dem neuen IKK Aktivmobil unterstützt die IKK Südwest ab sofort Betriebe in der Region

Mit dem IKK Aktivmobil hat die IKK Südwest daher nun eine exzellente Möglichkeit geschaffen, Betriebe zukünftig noch besser und einfacher zu unterstützen, die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter zu stärken. Von Herz-Kreislauf-Messungen über Rückenchecks bis hin zu Beweglichkeits- oder Stressbelastungsanalysen – all das kann das Aktivmobil mit seiner Ausstattung leisten. Der größte Vorteil des Mobils: die Flexibilität. Unkompliziert können die IKK-Südwest-Gesundheitsexperten mit dem Aktivmobil genau dort sein, wo sie gebraucht werden – ohne großen logistischen Aufwand für die

Unternehmen und ohne den Betriebsablauf erheblich zu stören. Je nach Bedarf des jeweiligen Betriebs kann individuell entschieden werden, welche Maßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geeignet und zielführend sind.

Als „umfassend“ betiteln die Regierungsparteien auf Bundesebene im Koalitionsvertrag ihren Auftrag, sich der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe und dem Leitgedanken von Vorsorge und Prävention zu stellen. Die Verantwortung hierfür ist wichtiger denn je, gerade auch gegenüber den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und den Unternehmen.

Saar-Schornsteinfeger und Kreissparkasse für mehr Nachhaltigkeit

KLIMASCHUTZ: Mit der Kreissparkasse St. Wendel investiert die Schornsteinfegerinnung für das Saarland 180.000 Euro in die Aufforstung des Peterberg.

Die Schornsteinfegerinnung für das Saarland hat in Kooperation mit der Kreissparkasse St. Wendel ein Aufforstungsprojekt im Landkreis auf den Weg gebracht. Zwischen Nonweiler und Nohfelden, auf dem Peterberg, wollen die Bündnispartner auf einer Fläche von rund zehn Hektar Wald 25.000 neue Bäume pflanzen. Für das Anpflanzen und Pflegen von Laubbäumen aus Esskastanien, Elsbeeren, Trauben- und Roteichen sowie deren Pflege investieren die Partner in den kommenden zehn Jahren einen Betrag von 180.000 Euro. Das Projekt wurde gemeinsam mit dem saarländischen Umweltministerium entwickelt und Anfang Februar im Beraterpark der Kreissparkasse St. Wendel der Presse vorgestellt.

Energieeffizienz beginnt mit dem richtigen Bauen

Wer die Kreissparkasse in St. Wendel aus der Vergangenheit kannte und heute betritt, dem fällt sofort auf, dass sich in den Räumlichkeiten einiges verändert hat. Nicht nur wurde der Innenbereich durch umfassende Renovierungsmaßnahmen moderner und einladender gestaltet. Durch umfangreiche energetische Umbaumaßnahmen wie Vollwärmeschutz, intelligenter LED-Lichtsteuerung und Beschattungssteuerung der Fensterflächen und den Einsatz innovativer Energiequellen wird die Kreissparkasse ihren CO₂-Ausstoß perspektivisch



Bündnis für die Aufforstung am Peterberg (v.l.n.r.): der stellvertretende Landesinnungsmeister der Schornsteinfegerinnung für das Saarland, Heinz Detlev Puff mit dem saarländischen Umweltminister Reinhold Jost und dem Vorsitzenden der Kreissparkasse St. Wendel Dirk Hoffmann anlässlich der Pressekonferenz zum Projektstart, Luftaufnahme des Peterberg

um 97 Prozent verringern. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ durchgeführt, die die Kreissparkasse St. Wendel Ende 2020 unterzeichnet hat. Beraten und begleitet wurde die Phase des energetischen Umbaus durch den stellvertretenden Landesinnungsmeister der Schornsteinfegerinnung für das Saarland Heinz Detlev Puff sowie Eric Scherer, Lan-

desinnungsmeister der Schornsteinfegerinnung für das Saarland. Auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Geschäftsbetrieb leisteten Scherer und Puff mit ihrer Beratung und der Idee zur Installation einer Energiespeicherheizung, dem Einbau einer neuen in der Gesamtleistung 90 Prozent kleineren Gasbrennwertheizung als Redundanz für den Eisspeicher und der Installation einer Wärmepumpe einen entscheidenden Beitrag.



Ausgleich für Umweltbelastungen schaffen

Puff war es auch, der die erste Anregung für das Aufforstungsprojekt gegeben hat. Er hatte der Kreissparkasse die seitens der Schornsteinfegerinnung für das Saarland durchgeführten Maßnahmen zur CO₂-Kompensation vorgestellt und seinen Wunsch nach regional wirksamen und transparenten Klimaschutzprojekten geäußert.

Der saarländische Umweltminister Reinhold Jost findet das Projekt großartig.

Es sei eine Art Ausgleich für entsprechende Belastungen, so Minister Jost. In der Regel finden solche Aufforstungsprojekte außerhalb des Saarlandes oder gar außerhalb Europas statt, zum Beispiel in Asien, Afrika oder Südamerika. Dabei gebe es im Saarland genügend geeignete Aufforstungsflächen, so der Minister weiter.

BEKANNTMACHUNG

Beitragsveranlagung 2022 – Teil 1

Das leistet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) für ihre Mitgliedsunternehmen

Im Rahmen der Selbstverwaltung der Wirtschaft hat der Staat den Handwerkskammern eine Reihe hoheitlicher Aufgaben übertragen. Diese Aufgaben umfassen beispielsweise das Führen der Handwerksrolle und damit verbunden die Beratung der Mitgliedsbetriebe zu handwerks- und gewerberechtlichen Fragen, das Führen der Lehrlingsrolle sowie das Erteilen von Auskünften und Erbringen von Beratungsleistungen im Rahmen der Ausbildungsberatung, die Steuerung des Sachverständigenwesens im saarländischen Handwerk und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.

Eine Interessenvertretung für das gesamte Saarhandwerk

Im Schulterschluss mit den Verbänden und Innungen bezieht die HWK im Rahmen ihrer politischen Arbeit vor allem Stellung zu Gewerke übergreifenden Themen wie Standortpolitik, Fachkräftesicherung, Infrastruktur oder Digitalisierung. Der Interessenausgleich zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite spielt hierbei eine zentrale Rolle. Die gesetzliche Mitgliedschaft ist dabei eine wesentliche Grundlage, um das Gesamtinteresse des Handwerks vertreten zu können.

Nach diesen Kriterien legt die HWK-Vollversammlung die Höhe des Beitrags fest

Als oberstes Organ der Selbstverwaltung hat die HWK-Vollversammlung zum Bewältigen der vielfältigen Aufgaben am 9. Dezember 2021 Beschluss über die Beitragsfestsetzung für das Jahr 2022 gefasst. Der Beschluss berücksichtigt sowohl den Gleichheitsgrundsatz als auch die Leistungsfähigkeit des jeweiligen Beitragszahlers.

Wer zur Beitragszahlung verpflichtet ist

Die Beiträge werden durch die Handwerksordnung (HwO) geregelt. Nach diesem Bundesgesetz sind alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personengesellschaften, die in der Handwerksrolle oder im Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke oder handwerksähnlichen Gewerbe eingetragen sind, beitragspflichtig. Für Existenzgründer, die erstmalig ein Gewerbe angemeldet haben, gelten Sonderregelungen.

So wird der Beitrag berechnet

Berechnungsgrundlage für den Beitrag 2022 ist der Gewerbeertrag (wenn kein Gewerbeertrag festgesetzt wurde, der Gewinn aus Gewerbebetrieb), den das Finanzamt für das Steuerjahr 2019 festgesetzt hat. Für Einzelunternehmen wird ein Freibetrag von 15.000 Euro gewährt.

Wenn die Bemessungsgrundlage zum Zeitpunkt der Veranlagung nicht vorliegt, wird entsprechend der Beitragsordnung die zuletzt vorliegende Bemessungsgrundlage herangezogen. Wird der tatsächliche Gewerbeertrag nachträglich mitgeteilt oder vom Finanzamt berichtet, so erfolgt im Wege einer sogenannten Nachveranlagung eine Korrektur. Es stellt kein Problem dar, wenn die Bemessungsgrundlage nicht mit dem Gewerbesteuer- oder Einkommensteuerbescheid übereinstimmt. In diesem Fall muss nur eine Kopie des entsprechenden Gewerbesteuer- beziehungsweise Einkommensteuerbescheides an die HWK übermittelt werden, damit eine Korrektur des Beitragsbescheides erfolgen kann.

Diese Widerspruchsfristen sollten Beitragszahler beachten

Gegen den Beitragsbescheid kann innerhalb eines Monats nach Zugang Widerspruch eingelegt werden. Darüber hinaus ergeht der Beitragsbescheid unter dem Vorbehalt der Änderungsbefugnis, soweit sich die Bemessungsgrundlage nachträglich ändert.

Zahlungsregelungen bei einer Betriebsabmeldung

Generell gilt, dass im Jahr der Eintragung der Jahresbeitrag anteilig für jeden Monat zu entrichten ist. Bei Abmeldung des Betriebes endet die Beitragspflicht mit Ablauf des Monats, in dem die Löschung in der Handwerksrolle

und/oder dem Verzeichnis der Inhaber der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe erfolgt. Der Jahresbeitrag wird dann anteilig für jeden angefangenen Monat festgesetzt. Nach den Regelungen der HwO ist der Gewerbetreibende verpflichtet, die Beendigung seines Betriebes unverzüglich anzuzeigen. Das Datum einer Gewerbeabmeldung ist nicht maßgebend. Insbesondere entbindet eine Gewerbeabmeldung nicht von der vorgenannten Anzeigepflicht.

Beitragsstundung oder Ratenzahlung

Wenn die sofortige Einziehung der Beiträge mit erheblichen Härten für den Betriebsinhaber verbunden ist, kann die Beitragsforderung auf Antrag innerhalb von drei Monaten nach Bekanntgabe des Beitragsbescheides gestundet oder Ratenzahlung vereinbart werden. Für Beitragspflichtige,

- die ihren Betrieb als natürliche Person führen und
- alleine arbeiten und
- bei Beginn des Beitragsjahres das 70. Lebensjahr vollendet haben und
- im Beitragsjahr 2022 nur mit dem Grundbeitrag veranlagt würden,

besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Beitragsbefreiung zu stellen. Die Antragstellung ist nicht für abgelaufene Beitragsjahre zulässig.

Sofern für die Zahlung der fälligen Mitgliedsbeiträge bereits ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt worden ist, erfolgt der Einzug des Beitrags durch die HWK automatisch. Wurde noch kein SEPA-Lastschriftmandat bei der HWK eingereicht, so kann der Beitragszahler dies nachholen. Das dazu benötigte Formular steht auf der HWK-Internetseite <https://www.hwk-saarland.de/de/betriebsfuehrung/handwerksrolle> zur Verfügung. Die HWK bittet um Kontaktaufnahme, falls ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt oder eine Ratenzahlung vereinbart werden soll.

HWK-ANSPRECHPARTNER

Zuständigkeit	Kontakt	Telefon	E-Mail
Handwerksrecht, Kammerbeitrag	Simone Schikofski	0681/ 5809-142	s.schikofski@hwk-saarland.de
Handwerksrecht, Kammerbeitrag	Aileen Bierbrauer	0681/ 5809-197	a.bierbrauer@hwk-saarland.de
Handwerksrecht, Kammerbeitrag	Thomas Priester	0681/ 5809-198	t.priester@hwk-saarland.de

Gesetzesnovellen in Luxemburg

Luxemburg bietet saarländischen Handwerksbetrieben interessante Marktpotenziale. Die Dienstleistungserbringung im Ausland setzt allerdings eine gute Vorbereitung voraus, da einige arbeits- und steuerrechtliche Bedingungen sowie Meldepflichten zu erfüllen sind. Diese umfassen zum einen die Vorabanzeige beim luxemburgischen Wirtschaftsministerium sowie die Meldung der zu entsendeten Mitarbeiter über das Portal e-Détachement. Die richtige Vorgehensweise bei der Einhaltung der Registrierungs- und Meldepflichten sowie die wichtigsten Hintergründe zu den jüngsten gesetzlichen Neuerungen erläutert die Außenwirtschafts- und Messeberaterin der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Sabrina Rüther im Online-Seminar „Dienstleistungserbringung in Luxemburg“ am Mittwoch, 16. März 2022, von 10 bis 11 Uhr. Zudem erhalten die Teilnehmer Informationen zu aktuellen Maßnahmen der luxemburgischen Regierung in Bezug auf die Covid-19-Pandemie.

Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Fragen zu den Inhalten und zur Anmeldung beantwortet bei der HWK Sabrina Rüther, Tel.: 0681/ 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de

Sommer Messe Saar im Juni

Die vom 8. bis 10. April 2022 geplante Haus und Garten Messe Saar wurde Corona-bedingt abgesagt. Dieses Jahr wird es eine Alternativveranstaltung vom 24. bis 26. Juni auf dem Gelände des E-WERK geben. Die Sommer Messe Saar schlägt die Brücke zwischen der Haus und Garten Messe Saar, der Genusswerk Messe Saar und der Reisen und Freizeit Messe Saar. Damit werden die Themenbereiche Bauen und Garten, Genuss, Freizeit und Outdoor sowie E-Mobilität und regenerative Energien bespielt. Ergänzend zum E-WERK-Gebäude werden erneut mehrere mobile Messehallen errichtet, um den räumlichen Bedarf zu decken. Auch das Freigelände rund um das E-WERK wird großzügig genutzt.

Wer sich eine Ausstellungsfläche sichern möchte, kann sich unter sms@ccs-saar.de oder 0681/ 4180-600 an die Congress-Centrum Saar (CCS) GmbH, wenden.

Weitere Informationen zur Sommer Messe Saar gibt das Veranstaltungsmanagement der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Ansprechpartnerinnen sind Ute Buschmann, Tel.: 0681/ 5809-218 oder Sabrina Rüther, Tel.: 0681 5809-145, E-Mail: veranstaltungen@hwk-saarland.de.

BEKANNTMACHUNG

Die Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hat in ihrer Sitzung vom 09. Dezember 2021 folgende Beschlüsse gefasst:

- Festlegung des Beitrages zur Handwerkskammer des Saarlandes für das Jahr 2022
- Haushalts- einschließlich Stellenplan 2022 der Handwerkskammer des Saarlandes
- Neufassung der Beitragsordnung der Handwerkskammer des Saarlandes
- Neufassung der Gebührenordnung der Handwerkskammer des Saarlandes
- Neufassung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen (Inkrafttreten am 01. September 2022)
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung – ÜLU – im Handwerk Grundstufe im Ausbildungsberuf Maler/In und Lackierer/In
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung – ÜLU – im Handwerk Grundstufe im Ausbildungsberuf Elektroniker/In FR Automatisierungs- und Systemtechnik
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung – ÜLU – im Handwerk Grundstufe im Ausbildungsberuf Elektroniker/In FR Energie- und Gebäudetechnik

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr hat die oben genannten Beschlüsse der Vollversammlung mit Bescheid vom 22. Februar 2022 gemäß Paragraph 106 Absatz 2 der Handwerksordnung genehmigt.

Die Beschlüsse sind auf der HWK-Website veröffentlicht. Mitgliedern der HWK, die keinen Internetzugang haben, stellt die HWK die Beschlüsse auf Nachfrage gerne zur Verfügung. Ansprechpartnerin ist Christin Rammo (Tel.: 0681 5809-110)

hwk-saarland.de/amtlichebekanntmachungen

Bernd Reis bezieht Stellung zum klimaeffizienten Bauen

NACHHALTIGKEIT: HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis sprach vor Mitgliedern des saarländischen Landtags über den Beitrag des Handwerks zum nachhaltigen Bauen.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Bernd Reis hat auf einer Sitzung des saarländischen Landtags im Rahmen des Ausschusses Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr (WAEV) am 9. Februar 2022 Stellung zum Zusammenspiel zwischen Klimaschutz und nachhaltigem Bauen bezogen.

Das Thema Klimaschutz sei eines der zentralen Arbeitsfelder der neuen Bundesregierung, unterstrich Reis. „Wer Klimaschutz will, kommt am Handwerk nicht vorbei. Denn wenn Klimavorgaben erreicht werden sollen, geht das nicht ohne das Handwerk“, so Reis weiter. Beispielhaft nannte der Hauptgeschäftsführer die Erneuerung von Heizungen sowie die Installation von Solarmodulen.

Um das klimabewusste Bauen zu fördern, wurden Förderprogramme auf Seiten des Bundes aufgelegt, die auch sehr gut angenommen wurden. „Für viele Handwerksbetriebe im Bauhaupt- und Ausbauhandwerk ist die Beratung zu diesen Förderprogrammen wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Insofern ist das Handwerk einer der wichtigsten Multiplikatoren vor Ort, wenn es darum geht, Akzeptanz für wirksame Klimaschutzmaßnahmen zu schaffen. Dabei ist das Handwerk auf verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen, das gebietet schon das Prinzip des Vertrauensschutzes. Ohne Kontinuität, Planbarkeit und Verlässlichkeit bei angebotenen Förderpro-



Bernd Reis, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes

grammen kann das Handwerk die Investitionsentscheidungen seiner Kunden nicht rechtssicher begleiten. Und besonders problematisch wird es dann, wenn private und gewerbliche Bauherren bei der Finanzierung ihres Vorhabens einen Förderzuschuss fest eingeplant hatten“, argumentierte Reis.

Vor den im Ausschuss vertretenen Landtagsabgeordneten appellierte Reis dafür, bei der künftigen Ausgestaltung von Förderprogrammen auf möglichst einfache und unbürokratische Antragswege zu setzen. Bei Änderungen in den Förderprogrammen solle zudem eine angemessene Über-

gangsfrist berücksichtigt werden. Es sei gut und richtig, so der Hauptgeschäftsführer, dass seitens der Bundesregierung nach dem unerwarteten Stopp sämtlicher gebäudebezogener Förderprogramme rasch eine Lösung gefunden worden sei, die dem Handwerk und seinen Kunden zumindest rückwirkend wieder Planungssicherheit gegeben habe. Wichtig sei es nunmehr, ein neues und langfristig verlässliches Förderprogramm folgen zu lassen. Denn Investitionen in das Thema Klimaschutz brauche vor allem Vertrauen, schloss Reis seine Stellungnahme.



Unternehmertum trifft soziales Engagement

Bei einem Betriebsbesuch im Handwerksunternehmen H&R Elektrotechnik GmbH am Saarbrücker Unternehmensstandort lernten Wirtschaftsmministerin Anke Rehlinger und HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (4.v.r.) am 22. Februar die beiden Gründer Paolo Raimondo (3.v.l.) und Norman Hummel (2.v.l.) und einen Teil der Belegschaft kennen. Ein Wiedersehen gab es mit dem Leiter der HWK-Unternehmensberatung Darius Nadery (3.v.r.), der den Gründern vor rund vier Jahren beim Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit beratend zur Seite stand. Seit der Betriebsgründung sind Hummel und Raimondo im wahrsten Sinne des Wortes durchgestartet: 2020 erweiterten die beiden Jungunternehmer ihre Räumlichkeiten um einen zusätzlichen Unternehmensstandort in Saarbrücken, seit 2018 konnten bereits vier Junghandwerker ihre Ausbildung im Betrieb absolvieren, darunter zwei Geflüchtete. Heute beschäftigt das erfolgreiche Handwerksunternehmen insgesamt neun Mitarbeiter, darunter auch Jungmeister Marco Raimondo (1.v.l.), der 2021 seine Meisterqualifizierung in Vollzeit an der Saarländischen Meister- und Technikerschule mit Bestnote abschloss. Und wer weiß, vielleicht steht mit Paolo Raimondos kleinem Sohn Matteo ja bereits die nächste Handwerkergeneration in den Startlöchern!

Handwerk in Südafrika erleben

INTERNATIONALES: Jetzt für Delegationsreise nach Südafrika bewerben

Im Rahmen des Handwerksfonds fördert die gemeinnützige sequa gGmbH in Kooperation mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) Partnerschaften zwischen deutschen Handwerkern oder Handwerksbetrieben sowie Handwerksunternehmen aus Entwicklungs- und Schwellenländern.

Daher führt sequa im Mai 2022 eine einwöchige Delegations- beziehungsweise Matchingreise für interessierte deutsche Handwerkerinnen und Handwerker nach Südafrika durch.

An der Reise können deutsche Handwerkerinnen und Handwerker aus der

Holzverarbeitung und der Modebranche teilnehmen, die an einer Partnerschaft mit Handwerksbetrieben aus Südafrika interessiert sind. Auf der Reise lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lokale Unternehmen aus dem Holzhandwerk beziehungsweise der Modebranche kennen.

Interessierte können einen kurzen Lebenslauf sowie ein Motivationsschreiben für die Teilnahme an sequa-Projektmanager Henry Höschler richten, E-Mail: henry.hoeschler@sequa.richten, Tel.: 0228/98238-24.

Nähere Informationen gibt es online: sequa.de/projekte-programme/handwerksfonds

Hürden bei der Entsendung

Für viele saarländische Handwerksbetriebe stellen die Meldepflichten im Auslandsgeschäft eine Hürde dar. Damit kleine und mittelgroße Unternehmen in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben, muss für Erleichterung gesorgt werden. Dafür setzt sich ein Zusammenschluss von Handels- und Handwerkskammern aus den betroffenen Regionen ein. Mit Hilfe vieler Rückmeldungen aus der Praxis gelang es in zahlreichen Gesprächen mit der französischen Verwaltung, Erleichterungen zu erzielen. Die Corona-Krise hat dazu geführt, dass weitere vorgesehene Erleichterungen in diesem Bereich in den Hintergrund gerückt sind. Umso wichtiger ist es, erneut aufzuzeigen, wo die Schwierigkeiten bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten in Frankreich liegen und den Gesprächsfaden wiederaufzunehmen. Die Online-Umfrage läuft bis 14. März: usp.ihk.de/581172

Berichtsheft ab sofort online verfügbar

AUSBILDUNG: Führung des Berichtshefts ist ab sofort für alle neu abgeschlossenen Auszubildenden online möglich.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) bietet für alle neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge ab sofort die Möglichkeit, das Berichtsheft in elektronischer Form zu führen.

Konkret bedeutet das: Die Auszubildenden erhalten einen Zugangscode, der es ihnen ermöglicht, das Berichtsheft online (im Kundenportal der Handwerkskammer) zu pflegen.

Gleichmaßen erhalten der Ausbildungsbetrieb und der Ausbilder ebenfalls einen entsprechenden Zugangscode, der es ihnen ermöglicht, das vom Auszubildenden geführte Berichtsheft einzusehen.

Voraussetzung dafür ist, dass Ausbildungsbetrieb und Auszubildender bei Ab-

schluss des Berufsausbildungsvertrages die Führung des Berichtsheftes in elektronischer Form (online-Berichtsheft HWK) vereinbaren. Mit Eintragung des Berufsausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse (Lehrlingsrolle) werden dann die entsprechenden Zugangscode generiert und den Beteiligten per Post zugesandt.

Die Nutzung des seitens der Handwerkskammer zur Verfügung gestellten Online-Berichtsheftes ist für alle Beteiligten kostenlos. Rückfragen zum Thema beantwortet der Fachbereichleiter Berufsausbildung, Fachkräftesicherung der HWK Stefan Emser, Tel.: 0681/ 5809-143, E-Mail: s.emser@hwk-saarland.de.

17. Tag der offenen Töpferei

VERANSTALTUNG: Über 500 Keramikerinnen und Keramiker öffnen ihre Werkstätten.

Lust auf Keramik weckt der beliebte „Tag der offenen Töpferei“, der am Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. März jeweils von 10 bis 18 Uhr 2022 in diesem Jahr bereits zum 17. Mal zeitgleich in ganz Deutschland stattfindet. Über 500 Töpferinnen und Töpfer und Keramikerinnen und Keramiker nehmen an der Aktion teil und öffnen am zweiten Wochenende im März ihre Werkstatt- und Ateliertüren. Dabei heißen sie die Gäste zu Führungen, Vorführungen und Mitmachaktionen, Begegnungen und zum gegenseitigen Austausch willkommen und geben Einblicke in ihr Handwerk. Selbstverständlich öffnen alle Werkstätten und Ateliers unter Einhaltung der aktuell gültigen Hygiene- und (Corona)vorgaben.

Folgende zehn Teilnehmer aus dem Saarland freuen sich auf zahlreiche Besucher: Keramikatelier Lyn Riccardo, Mettlach-Weiten; Stephanie Keller, Mettlach-Tünsdorf; Keramikatelier Marie-Chantal Marx, Lebach; Töpferei Katja Junker, St.Wendel; Atelier Balance Margit Bauer, Ottweiler; Die Töpferin Monika Finsterer, Überherrn-Felsberg; Keramikatelier Denise Altenkirch, Gersheim-Rubenheim; Keramikatelier Ute Sybille Belser, Gersheim-Walsheim; Mosaikische und Gartenkeramik Ingrid Kräme, Gersheim-Walsheim; Ellen Kunz, Goldbrandceramics, Saarlouis

Die gemeinsame Internetseite www.tag-der-offenen-toepferei.de gibt Auskunft



Über 500 Töpferinnen und Töpfer beteiligen sich bundesweit am Tag der offenen Töpferei

über das Programm der teilnehmenden Aussteller und die Standorte ihrer Werkstätten und Ateliers.

Rückfragen zur Veranstaltung beantwortet Katja Junker, Tel.: 6851/84786, mobil: 0170/3125632, E-Mail: anfrage@toepferei-junker.de.

tag-der-offenen-toepferei.de

Zukunftsberufe bei „Woche der Ausbildung“

BERUFSORIENTIERUNG: HWK mit buntem Angebot präsent.

Vom 14. bis 18. März 2022 findet die bundesweite „Woche der Ausbildung“ statt. Im Rahmen der Aktionswoche informiert die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Jugendliche, Eltern und ausbildungsbereite Betriebe über die Chancen und Vorteile der dualen Berufsausbildung. Um Ausbildungsinteressierten eine Orientierungshilfe bei der Berufswahl zu bieten und Jugendliche und Ausbildungsbetriebe im Rahmen der Besetzung freier Lehrstellen und Praktika zusammenzubringen, bietet die HWK während der „Woche der Ausbildung“ Online-Veranstaltungen und Aktionen an.

Das Handwerk eröffne jungen Leuten attraktive berufliche Perspektiven, unterstreicht HWK-Präsident Bernd Wegner. „Nachhaltigkeit, Energie- und Mobilitätswende, Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen der Gesundheitsgewerke, individuelle Gestaltung und technische Lösungen orientiert an den Kundenwünschen: In all diesen Bereichen sind handwerkliche Leistungen heute gefragt denn je!“, so der Präsident weiter. HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis ruft alle jungen Saarländerinnen und Saarländer, auf, sich über die Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im saarländischen Handwerk

zu informieren. Ein „Berufe-Checker“ auf www.handwerk.de zeigt, welcher Ausbildungsberuf im Handwerk am besten zu den eigenen Fähigkeiten und Vorlieben passt. „Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, sich einen Praktikumsplatz oder die passende Ausbildungsstelle zu suchen!“, ist sich Reis sicher. Dabei hilft das Lehrstellenradar des Handwerks unter www.lehrstellenradar.de. Alle HWK-Angebote zur Aktionswoche finden Interessierte auf der HWK-Website unter: hwk-saarland.de/wochederausbildung

